



# Univertsitätszeitung

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN - ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SED

## Führende Rolle der Partei weiter gefestigt

Aus dem Rechenschaftsbericht des Genossen Willi Ehrlich, 1. Sekretär unserer Parteiorganisation

Am 28. und 29. April tagte die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der Technischen Universität. Sie zog das Fazit aus der umfangreichen Arbeit, die bei uns seit der letzten Delegiertenkonferenz geleistet wurde. Die Bedeutung dieser Konferenz wurde durch die Anwesenheit des Genossen Professor Hager, Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, des Genossen Tschersich, Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, des Genossen Schubert, Sekretär der Bezirksleitung, und des Genossen Schmidt, 1. Sekretär der

Stadtbezirksleitung Dresden-Süd, hervorgehoben. Als Gast weite unter den Delegierten der Rektor unserer Universität, Magnifizenz Professor Dr.-Ing. habil. Schwabe. Besonders herzlich begrüßten die Delegierten die Genossen Gertrud Frank, Genossin Frank war als Angehörige einer antifaschistischen Widerstandsgruppe im gleichen Saal, in dem unsere Delegiertenkonferenz tagte, von einem faschistischen Gericht zu langjähriger Zuchthaushaft verurteilt worden.

Genosse Willi Ehrlich, 1. Sekretär unserer Universitätsparteiorganisation, konnte in seinem Rechenschaftsbericht von neuen großen Erfolgen, die im gesamten Bereich unserer Universität erzielt wurden, berichten. Von einer grundsätzlichen Einschätzung der gegenwärtigen Lage ausgehend, zeigte er, wie die große Volksdiskussion um das nationale Dokument auch bei uns neue schöpferische Energien für die Vollendung des sozialistischen Aufbaus ausgelöst hat. Im Rechenschaftsbericht wurde die auch an unserer Universität mitunter gestellte Frage nach dem Recht der Arbeiterklasse zur Führung unserer Nation beantwortet. Genosse Ehrlich

legte dar, daß die deutsche Arbeiterklasse die Vorkämpferin für alles Neue und Fortschrittliche ist. Die Arbeiterklasse hat im Kampf für den geschichtlichen Fortschritt große Opfer gebracht und, wie das Beispiel unserer Republik zeigt, große Siege errungen. Das drückt sich auch an unserer Universität aus. Es zeigt sich in der großzügigen Förderung der Wissenschaft durch unseren Arbeiter- und Bauern-Staat; es zeigt sich weiterhin darin, daß aus den Reihen der Arbeiterklasse bereits heute ein großer Teil unserer neuen Intelligenz kommt. Die Erfolge der Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik geben uns die Gewißheit, daß ihr Kampf auch in Westdeutschland siegreich sein wird. Die westdeutsche Arbeiterklasse wird ihrer historischen Mission gerecht werden.

vor allem unseren Hochschullehrern Dank gebührt. Andererseits muß jedoch festgestellt werden, daß noch in erheblichem Umfang Studienzeitüberschreitungen und vorzeitige Abgänge von der Universität bestehen. Es kommt deshalb darauf an, gegen die Erscheinungen von Resignation, Gleichgültigkeit und Bummel bei den Studenten zu kämpfen. Die Technische Universität muß auch bei der Ausbildung ihre Pläne erreichen. Neben der Diskussion um die vollständige Klarheit in den politischen Grundfragen ist es jetzt erforderlich geworden, die Studienpläne gründlich zu überarbeiten. Das Ziel muß darin bestehen, den Studenten mehr Zeit für das Selbststudium einzuräumen. Hierzu gehört auch eine Verbesserung des Prüfungswesens.

vorangehen. Zur Entwicklung der Sparsamkeit gehört auch die volle Ausnutzung des Arbeitstages. Genosse Ehrlich setzte sich in diesem Zusammenhang mit bestimmten Erscheinungen am Institut für Geschichte der Technik, wo diese Prinzipien mißachtet wurden, auseinander.

Alle diese Fragen sollen jetzt im Mittelpunkt des Produktionsauftrages stehen. Es gilt, entsprechend dem Beispiel des VEB Großdrehmaschinenbau 8. Mai, Karl-Marx-Stadt, das Produktionsauftrag auf eine höhere Stufe zu heben. Dabei hat die Gewerkschaft eine große Aufgabe. Sie sollte sich in der kommenden Zeit besonders solchen Problemen, wie der vollen Ausnutzung des Arbeitstages und der Ehrlichkeit gegenüber unserem Staat, widmen. Die Gewerkschaften sind Schulen des Sozialismus. Unsere Gewerkschaftsorganisation hat dabei wesentliche Erfolge errungen. Ein besonders gutes Beispiel ist das von unserem Genossen Golde geleitete Meisteraktiv.

Eine wesentliche Aufgabe besteht in der Entwicklung des kulturell-geistigen Lebens an unserer Universität. Unsere Universität muß auf das geistige Leben in der Stadt noch viel stärker als bisher ausstrahlen. Daraus erwächst allen Genossen für ihre Arbeit im Wohngebiet eine große Verpflichtung.

### Unsere Frauen fördern

Besonders wichtig ist in der kommenden Zeit die Förderung der Frauen. Man kann feststellen, daß die meisten bei uns tätigen Frauen nur auf Gebieten, die eine geringe oder mittlere Qualifikation erfordern, arbeiten. Das muß verändert werden. Dazu gehört es, die Hilfe für

## Jupp Angenfort

spricht am 14. Mai auf einem Forum an unserer Technischen Universität.

unsere Studentinnen zu organisieren, da der Anteil der Studentinnen in technischen Fachrichtungen noch sehr gering ist. Es ist notwendig, daß die Frauenausschüsse der Fakultäten ein größeres Gewicht erhalten und die Räte der Fakultäten sich mit der Förderung der Studentinnen und der weiblichen Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses mehr befassen.

### Genossen an vorderster Front

Insgesamt, so könnte Genosse Ehrlich feststellen, hat sich die führende Rolle der Partei an der Universität weiter gefestigt. Das zeigte sich insbesondere nach dem 13. August 1961. Seit dieser Zeit sind 305 neue Kandidaten für die Partei gewonnen worden. Es gelang der Parteiorganisation, die führenden Wissenschaftler unserer Universität zu einem klaren Bekenntnis für unseren Staat zu gewinnen. Fortschritte der Parteiarbeit zeigen sich u. a. auch an den Fakultäten für Bauwesen und Mathematik und Naturwissenschaften. Die massenpolitische Arbeit unserer Partei hat neue Fortschritte erreicht.

Jetzt kommt es darauf an, unsere Parteiorganisation weiter zu festigen. Dabei spielen die Beschlüsse der 14. und 15. Tagung des Zentralkomitees und besonders das nationale Dokument eine große Rolle. Es kommt darauf an, alle Fragen gründlich und geduldig von marxistischen Standpunkt aus zu erläutern, Kritik und Selbstkritik zu entwickeln, alle Mängel sofort aufzudecken und zu beseitigen und alle Genossen in den Kampf einzubeziehen.

Die gegenwärtigen Ereignisse in Westdeutschland beweisen, daß sich auch dort der Klassenkampf verschärft. Das nationale Dokument legt dar, daß die Deutsche Demokratische Republik der einzig rechtmäßige deutsche Staat ist. Man kann einschätzen, daß der überwiegende Teil der Angehörigen unserer Universität treu zu unserem Staat steht. Die Deutsche Demokratische Republik ist das Vaterland eines jeden guten Deutschen. Dieser Gedanke muß in der kommenden Zeit fest bei allen Universitätsangehörigen verwurzelt werden. Hier gibt es noch manche Unklarheiten, bei deren Beseitigung unsere Genossen eine große Verpflichtung haben.

### Einheit von fachlicher und gesellschaftlicher Arbeit

Aus der Klarheit über die Grundfragen unserer nationalen Entwicklung werden auch neue Kräfte für die Lösung der unserer Universität gestellten großen Aufgaben erwachsen. Die Erfahrung lehrt, daß überall, wo die Einheit von fachlicher und gesellschaftlicher Arbeit hergestellt wird, sich die Leistungen verbessern. Als Beispiel für solche Erfolge nannte Genosse Ehrlich u. a. die Fakultät für Ingenieurökonomie, die eine wesentliche Verbesserung der Studienergebnisse erreichte.

Die Universität hat in den letzten zwei Jahren der Praxis über 3 300 Absolventen zur Verfügung gestellt. Das ist ein hervorragendes Ergebnis, für das

### Forderungen des 14. und 15. Plenums verwirklichen

Eine große Rolle spielen im Rechenschaftsbericht alle Fragen, die mit der Verwirklichung der Beschlüsse des 14. und 15. Plenums unseres Zentralkomitees auf dem Gebiet der Forschung und der Hilfe für die Praxis entstehen. An der Technischen Universität wurden hervorragende Forschungsergebnisse erzielt, die großen Nutzen für unsere sozialistische Volkswirtschaft bringen. Solche Erfolge liegen z. B. in den Instituten für Experimentalphysik, für Elektrochemie und physikalische Chemie und im Institut für die Physik tiefer Temperaturen vor. Im letztgenannten Institut wurden die Voraussetzungen geschaffen, unsere Republik bei der Deckung des Bedarfs an Helium unabhängig von Importen aus Westdeutschland zu machen. Bedeutende Forschungsergebnisse kamen auch aus dem Institut für Landmaschinenmechanik. Es muß festgestellt werden, daß es gelungen ist, die Technische Universität bei der Lösung ihrer Lehr- und Forschungsaufgaben von Bezügen aus dem kapitalistischen Welt-system fast vollkommen unabhängig zu machen.

Genosse Ehrlich hob hervor, daß wir uns immer wieder die Frage stellen müssen, wie wir die ökonomischen Grundlagen unserer Republik stärken können. Hierfür gibt es noch sehr viele nicht erschlossene Möglichkeiten. Sie liegen z. B. in der Gestaltung von Komplexpraktika. Da gibt es noch einen großen Rückstand.

Es ist notwendig, Schematismus und Routine aus der Durchführung der Praktika vollkommen zu verbannen.

Bei der Gestaltung der Arbeit an der Technischen Universität ist eine entscheidende Hinwendung zum ökonomischen Denken zu erreichen. Es ist erforderlich, die Struktur bestimmter Fakultäten, Fachrichtungen und Institute grundsätzlich zu verändern, um erhebliche Einsparungen an Arbeitskräften, Ausrüstungen und Finanzmitteln zu erreichen. Die Mitglieder unserer Partei müssen hierbei



Frau Professor Dr.-Ing. habil. Herforth  
Kandidat der SED

Wir beglückwünschen sie recht herzlich zu diesem Schritt in ihrem Aufnahmeantrag schreibt sie: „Ich bin der Überzeugung, daß ich als Parteimitglied meine Aufgaben als Hochschullehrer, nämlich das teuerste Gut des Staates, seine Jugend, auszubilden und zu erziehen, noch besser werde erfüllen können als bisher.“

## Gemeinsam kämpfen!

Diskussionsbeitrag von Magnifizenz Professor Dr.-Ing. habil. Schwabe

Als erster Diskussionsredner auf unserer Delegiertenkonferenz sprach Magnifizenz Professor Dr.-Ing. habil. Schwabe. Zunächst bedankte er sich, daß er als Gast zu dieser wichtigen Konferenz eingeladen war. „Ich konnte durch den Rechenschaftsbericht des Kollegen Ehrlich kennenlernen, mit welchem Verantwortungsbewußtsein und auch mit welcher kritischer Einschätzung sich die Partei um die Ausbildung unserer Studenten zu echten Sozialisten bemüht, die bereit sind, für unseren sozialistischen Staat in jeder Weise einzutreten“, sagte Professor Schwabe.

„Mir als Rektor liegt besonders die Frage der Ausbildung am Herzen. Die Studienleistungen und die Verminderung der Studienzeit müssen vor allem wie das auch Kollege Ehrlich ausführte durch Konzentration der Lehrveranstaltungen auf Schwerpunkte verbessert werden. Dabei müssen beide Seiten, sowohl der Lehrkörper als auch die Studierenden, große Anstrengungen machen. Wissenschaftliche Ausbildung und sozialistische Erziehung sind nicht voneinander zu trennen, sowohl bei den Studenten, als auch bei den Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses.“

Durch die Verbesserung der Studienpläne werden wir mehr Zeit zum Selbststudium unserer Studenten schaffen. Das bedeutet natürlich, daß diese Zeit auch entsprechend genutzt wird. Die Ausbildung an unserer Universität muß auch darauf konzentriert sein, auf ökonomischste Weise ein Maximum an Wis-

sen zu vermitteln. Das ist für die spätere Tätigkeit unserer Studenten in der Praxis sehr wichtig. Auch hierin müssen Sie als Parteiorganisation und wir als staatliche Leitung zusammenarbeiten.

Magnifizenz Schwabe unterstrich die führende Rolle der Arbeiterklasse in unserem Staat. Er sprach seine Befriedigung darüber aus, daß unsere Parteiorganisation, wie das der Rechenschaftsbericht der Universitätsparteileitung auch zum Ausdruck brachte, von jedem Genossen fordert:

- 1 sich durch überragende Leistungen auszeichnen;
- 2 bereit zu sein, ein Höchstmaß an Opfern zu bringen;
- 3 Mut zu haben, sich bei Schwierigkeiten durchzusetzen.

Professor Schwabe schloß seinen Beitrag mit folgendem: „Ihre Konferenz wird viel dazu beitragen, daß das Führungsgremium der Technischen Universität alle Aufgaben leichter meistern lernt und daß ihm dabei eine wesentliche Hilfe zuteil wird.“

Wenn wir gemeinsam diesen Weg gehen und uns gegenseitig unterstützen und beraten, werden die Schwierigkeiten, mit denen wir zweifellos in der nächsten Zeit zu kämpfen haben, leicht zu überwinden sein, und es wird uns gelingen, alle Aufgaben der Ausbildung und Forschung mit Minimum an Aufwand und Maximum an Erfolg zu lösen.“

## Aus der Entschließung der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation

In seinem Interview „Wir sind die stärkste der Parteien“ hob Genosse Walter Ulbricht hervor, daß der Maßstab für die Beurteilung unserer Arbeit der Stand der politischen Erkenntnisse und die Erfüllung der staatlichen Aufgaben sind.

Die überwiegende Mehrheit aller Universitätsangehörigen steht fest zu unserem sozialistischen Staat und ist bereit, die von Partei und Regierung gestellten Aufgaben ehrlich und mit großer Tatkraft zu erfüllen.

Die hervorragenden politischen Ereignisse der letzten Monate (XXII. Parteitag der KPdSU, 13. August, 14. und 15. Plenum des ZK) und das nationale Dokument beschleunigten den Klärungsprozeß unter den Angehörigen der Technischen Universität. Die große Volksausprache hat begonnen. Es ist klarer geworden, daß die DDR den Frieden behütet und die Zukunft in Deutschland verkörpert. Sie ist das Vaterland aller guten Deutschen und deshalb der einzig rechtmäßige deutsche Staat. Der hierikal-militaristische westdeutsche Staat dagegen hat das Erbe des deutschen Imperialismus und Militarismus übernommen und bereitet einen neuen Revanchekrieg vor.

Die tiefere Einsicht in diese Zusammenhänge äußert sich zum Beispiel in der Teilnahme aller Institute unserer Universität am Produktionsauftrag, in den erhöhten Anstrengungen, der volkseigenen Industrie tatkräftige wissenschaftliche und praktische Hilfe zu geben, im Ringen um höhere Studienleistungen und um bessere Ergebnisse in der gesamten wissenschaftlichen Arbeit.

Die Wissenschaftler der Technischen Universität haben neue große Leistungen in Lehre, Erziehung und Forschung vollbracht. Dafür spricht ihnen die Parteiorganisation Dank und Anerkennung aus.

Das Dokument bietet eine gute Handhabe, ein wirklich schöpferisches, kulturell-geistiges Leben an unserer Universität zu entwickeln. Es gilt nun, die begonnene Aussprache richtig weiterzuführen und alle Angehörigen der TU zu einem festen Standpunkt an der Seite der Arbeiterklasse zu erziehen. Das erfordert die ganze Kraft der Parteiorganisation.

Insbesondere ist es notwendig, weiterhin verstärkt gegen Dogmatismus und Revisionismus zu kämpfen. Das trifft vor allem auf die gesellschaftswissenschaftlichen Einrichtungen unserer Universität – das Institut für Marxismus-Leninismus, die Fakultät für Ingenieurökonomie und die Fakultät für Berufspädagogik – zu. Voraussetzungen dafür sind die enge Verbindung mit der sozialistischen Praxis, die Teilnahme am Kampf der Partei und die Entwicklung des wissenschaftlichen Meinungsstreites.

Die errungene Klarheit muß ihren Niederschlag in noch höheren Leistungen auf allen Gebieten finden. Der Schwerpunkt der Arbeit muß dabei im Jugendverband und in den Gewerkschaftsgruppen liegen.

Die Hauptaufgabe bei der Weiterführung der Diskussion um das nationale Dokument besteht darin, auch den letzten Angehörigen der Technischen Universität in das große Gespräch einzubeziehen. Dabei müssen die Parteileitungen dafür sorgen, daß alle Genossen belähigt werden, diese Aussprache zu führen. Die Leitungen haben die Fortsetzung der Diskussionen durch konkrete Parteiaufträge zu sichern.

Die Arbeit mit dem Dokument darf keine Kampagne sein, sondern muß das Handeln aller Angehörigen der TU in der Zukunft bestimmen. Es kommt darauf an, nicht nur allgemein über die Bedeutung des Dokumentes zu referieren, sondern mit seiner Hilfe die vielen täglich auftretenden Fragen der Parteigenossen offensiv und wissenschaftlich zu beantworten; das Dokument also viel stärker als bisher zum Inhalt zahlreicher Gespräche mit den parteilosen Angehörigen der Universität zu machen. Wir sind uns bewußt, daß unser gegenwärtiger Kampf für viele Menschen eine Reihe persönlicher Probleme aufwirft. Deshalb gilt es, ihre Fragen verständnisvoll und mit großer Geduld und Gründlichkeit zu beantworten.

Die bisher geführten Diskussionen zeigen, daß es besonders wichtig ist, folgende Fragen zu klären:

Was bringt uns das Dokument Neues? Der Arbeiterklasse, die mit allen fortschrittlichen Kräften des deutschen Volkes verbündet ist, gebührt die Führung der Nation. Die (Fortsetzung auf Seite 9)